

Es heißt, dass Nostalgie eine Art Heimweh ist, eine Sehnsucht nach früher, nach dem verlorenen Glück, nach Zuhause, nach der „guten alten Zeit“ (Ausschnitt aus dem Konzertprogramm „Nostalghia“)

DUO LA LUNA

Als Helena Rüegg am Rotterdamer Konservatorium Bandoneon studiert, klingelt eines Tages ihr Telefon: „Hast du Lust, in meinem Tangoquintett mitzuspielen?“

„Das würde ich sehr gerne“, sagt Helena, „aber leider kann ich noch nicht wirklich spielen!“
„Das macht gar nichts“, ist die Antwort, „das Allerwichtigste ist, dass du mit dabei bist!“

So lernt Helena Rüegg 1996 den Gitarristen und Leiter des Quinteto Bailongo Rob Bangert kennen. Die beiden werden enge Freunde. In den letzten 25 Jahren haben sie sich viele gemeinsame musikalische Abenteuer ausgedacht und sie mit anderen geteilt. Seit 2018 spielen Helena und Rob vor allem im Duo miteinander. Da oft der Mond sie mit seiner suggestiven Ausstrahlung zu ihren Projekten inspiriert, nennen sie sich „Duo La Luna“.

Die beiden wollen ihrem Publikum mehr als ein einfaches Standard Konzertprogramm bieten. Deshalb verbinden sie ihr Spiel mit anderen Kunstformen wie Gedichte, Geschichten, Filme, Theater und Tanz.

Auch ihr jüngstes Konzertprogramm "Nostalghia", das im August 2020 in Südfrankreich uraufgeführt wurde, ist ein Zusammenspiel von Text und Musik. Den roten Faden bildet die Erzählung eines geheimnisvollen ungarischen Immigranten, der zu Beginn des 20. Jahrhunderts die Welt der Milongueros und Tangueros (Tangotänzer und vom Tango Begeisterte) in Buenos Aires entdeckt. Eingebettet in dieser Rahmenhandlung sind traditionelle Tangos, eigene neu komponierte Stücke und zwei Kompositionen, die berühmte argentinische Gitarristen für das Duo La Luna geschrieben haben. Die meisten Kompositionen von „Nostalghia“ sind auf dieser CD.

Helena Rüegg (1959) - Bandoneon

Helena Rüegg kommt in Zürich zur Welt. Sie beginnt ihre berufliche Laufbahn als Schauspielerin u.a. am "Münchner Residenztheater", am "Schauspielhaus Bochum" und als Sängerin im Jazzensemble „Collage 11“.

1992 entdeckt Helena das Bandoneon und nimmt von da an regelmäßig Unterricht bei den Maestros Julio Pane und Rodolfo Mederos in Buenos Aires und bei Juan José Mosalini in Paris. 1998 schließt sie ihr Musikstudium an der Tango-Abteilung des Rotterdamer Konservatoriums mit einem Musikdiplom ab. Außerdem arbeitet Helena als Autorin und Journalistin u.a. für den WDR (Westdeutscher Rundfunk, Köln) und andere deutschsprachige Radiosender. 1999 erscheint ihr Standardwerk über die Geschichte des Tangos „Tango, Geschichte und Geschichten“ bei DTV Premium.

2018 und 2019 nimmt Helena an einem von der Europäischen Union mitfinanzierten Projekt teil. Sie entwickelte mit italienischen, französischen, portugiesischen und kroatischen Partnern das Musiktheaterstück „Butterflies on flowers“. Diese Multimediashow basiert auf Tagebuchnotizen, Erzählungen, Dokumentarfilmen und emblematischer Musik rund um die Jugendrevolten der 1968er Jahre.

Helena hat viele CD's aufgenommen, u.a. mit Quique Sinesi, Michel Godard und Mischa Pfeiffer. Derzeit ist sie die Moderatorin der erfolgreichen Podcast-Reihe "Los Maestros de la Música cuentan", in der sie ihre vielen Interviews mit berühmten Tangomusikern einem breiten Publikum zugänglich macht.

Rob Bangert (1963) - Gitarre

Rob Bangert kommt in den Niederlanden zur Welt. Von 1984 bis 1990 studiert er an der Universität Amsterdam Musikwissenschaft und am Amsterdamer Sweelinck Konservatorium klassische und elektrische Gitarre. 1996/1997 nimmt er Unterricht an der Escuela de la Música Popular in Buenos Aires, Argentinien. Er perfektioniert sich bei den zur Zeit wichtigsten Gitarristen wie zum Beispiel Manuel Barrueco und David Russell.

Nach seinem Musikstudium tourt Rob um die Welt und tritt mit verschiedenen Ensembles auf. Anfang der 1990er Jahre gründet er das Quinteto Bailongo und nimmt damit mehrere CDs auf. Mit dem schottischen Gitarristen Tony McManus veröffentlicht Rob mehrere Kompositionen und Transkriptionen bei „Acoustic Music Records“ und „Stefan Grossman's Guitar Workshop“. Außerdem arbeitet er u.a. mit einem der besten französischen Gitarristen namens Pierre Bensusan zusammen.

Meine Großmutter glaubte an Träume. Sie sagte mir immer wieder: „Du musst deine Träume ernst nehmen und versuchen, sie zu verwirklichen, auch wenn es unmöglich scheint und jeder dich für verrückt hält.“ (Ausschnitt aus dem Konzertprogramm „Nostalghia“)

Máximo Diego Pujol (1957) - Siglo XXI

Alles beginnt damit, dass Máximo als kleiner Junge in seinem Elternhaus in einem ruhigen Vorort von Buenos Aires namens Villa Pueyrredon in irgendeinem Schrank eine Gitarre entdeckt. Im Alter von neun Jahren gibt Maximo sein erstes Konzert in der nahe gelegenen Villa Martelli.

Während seines Studiums am Konservatorium „Juan José Castro“ in Buenos Aires nimmt Máximo auch Privatunterricht in Harmonielehre und Komposition bei Leonidas Arnedo. Seither versucht Pujol, seine klassische Musikerfahrung mit traditionellem argentinischem Tango zu verbinden. Inzwischen werden die Kompositionen von Máximo Diego Pujol in der ganzen Welt gespielt und auf CD aufgenommen.

Máximo ist mit Helena und Rob befreundet und hat 2019 „SIGLO XXI“ für das Duo La Luna komponiert.

Helena Rüegg (1959) - SUITE LES FORTUNES u.a.

Helena komponiert seit über zwanzig Jahren Musik für Hörspiele, Lesungen, Tanz - und Theateraufführungen. 2017 erhält sie von der Schweizer Kulturstiftung "Pro Helvetia" den Auftrag, Neue Schweizer Volksmusik zu komponieren. Sie wählt eine Quartett-Besetzung mit Santur, die iranische Form der Zither, Saxophon, Violoncello und Bandoneon.

Die Uraufführung dieses Werks findet im August 2017 während des Festivals „Alpentöne“ in Altdorf statt und wird vom Italienisch- und Deutschschweizer Radio und Fernsehen ausgestrahlt.

Vom 8. März bis 15. Juni 2020 hält die Pandemie Covid 19 und ein globaler Lockdown die ganze Welt in Atem. Alle Länder riegeln ihre Grenzen ab. Helena verbringt diese scheinbar endlosen Wochen in einem kleinen Dorf der Haute Provence namens Sigonce. Um frische Luft zu schnappen und inneren Frieden zu finden, fährt Helena jeden Tag zur Bergerie „Les Fortunes“ ihres langjährigen Freundes Herman Vinck, belgisch/niederländischer Schauspieler und Regisseur. Im Garten dieser Bergerie hatte Herman einst ein Arbeitsatelier für Helena gebaut. Auf Anregung von Rob schreibt sie mehrere Kompositionen in Form einer Suite, als Hommage an Herman Vinck, der im Oktober 2019 verstorben war.

El Abuelito, Hermanito, Milonga de la suerte und Pinzón sind vier Teile dieser Suite „Les

Fortunes“. Die fünfte Komposition ist ein Stück, das Helena im gleichen Zeitraum für ein Hörspielprojekt des holländischen Kunstzentrums Artiance in Alkmaar geschrieben hat. Diese Komposition passt sehr gut zu den anderen Teilen der Suite „Les Fortunes“ und trägt den Titel **Diosa del Camino**, eine Anspielung an Hermans alten Citroën DS.

Amavita, Ascona Dreams, Florcita, Alejandra und Nostalghia hat Helena für frühere Projekte komponiert. Sie wurden hier neu für Bandoneon und Gitarre arrangiert. Florcita ist ein Bandoneon Solo. Amavita inspiriert sich an Penthesileas Liebeserklärung an Achill, den sie gerade im Duell getötet hat (aus dem Theaterstück von Heinrich von Kleist). Ascona Dreams hat Helena für das Projekt Building Bridges komponiert, das jeden Herbst in Ascona im Kanton Tessin stattfindet. Florcita und Alejandra sind eine Hommage an die jüdisch argentinische Dichterin Alejandra Pizarnik. Nostalghia entstand 2017 fürs Schweizer Festival „Alpentöne“. Helena zitiert darin ein deutsches Volkslied, das ihr Vater ihr oft vorsang, als sie klein war. Der Titel drückt Helenas Bewunderung für das grossartige Werk des russischen Filmregisseurs Andrej Tarkowski aus.

Die Komposition **Ara Gesora** thematisiert die Freiheit und die Freude, die Helena in der tropisch anmutenden Vegetation des Kantons Tessin empfindet. Diese wilde und teilweise unerforschte Natur ist eine unversiegbare Inspirationsquelle für sie. Hier, in dieser wunderbaren Gegend, in der sie aufgewachsen ist, findet Helena die Ruhe und die Energie, um all die schönen Melodien zu erfinden, die ihre Kompositionen charakterisieren.

Dank der CD „Nostalghia“ kann zum ersten Mal ein breites Publikum Helenas Kompositionen entdecken.

Quique Sinesi (1960) - Juegos de Luna

Quique Sinesi kam 1960 in Buenos Aires zur Welt. Dank seiner großen Virtuosität und seines unverwechselbaren Stils gilt er als einer der bedeutendsten Gitarristen Argentiniens. Er hat u.a. mit Charlie Mariano, Dino Saluzzi und Pablo Ziegler zusammengespield. Seine Musik beruht auf freier Improvisation und vereint Stilelemente aus dem Tango mit der Folklore des "Rio de la Plata“.

Helena und Quique sind seit 25 Jahren befreundet und haben viele Konzerte miteinander gespielt. 2012 haben sie mit dem berühmten Jazzmusiker Michel Godard die CD „Días de Felicidad“ aufgenommen (erschienen bei Enja, München).

2019 komponiert Quique ein Stück namens „Juegos de Luna, Mondspielereien“, eine Hommage an das Duo la Luna. Es ist eine Komposition voller Groove, Harmoniewechsel und Arpeggi, wie Quique sie liebt.